

(Nr. 230.) Druckexemplare einer Petition des Gemeinderaths zu Wilkau um Errichtung eines Amtsgerichts in Wilkau.

Präsident: Zu vertheilen.

(Nr. 231.) Druckexemplare einer Petition der Gemeinde Bärenstein und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Weipert über Bärenstein nach Wolfenstein.

Präsident: Zu vertheilen.

(Nr. 232.) Druckexemplare einer Petition der etatmäßigen Forstassessoren um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse.

Präsident: Gleichfalls zu vertheilen.

(Nr. 233.) Druckexemplare einer Petition der Stadtgemeinde Liebstadt und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Zuschendorf durch das Seidewitzthal nach Liebstadt.

Präsident: Ebenfalls zu vertheilen.

(Nr. 234.) Druckexemplare einer Petition des Eisenbahnkomitees in Thum um Erbauung einer Eisenbahn von Thum über Jahnzbach, Auerbach, Formersdorf und Gornsdorf nach Meinersdorf.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 235.) Druckexemplare einer Petition der Gemeinde Kemtau und Genossen um Errichtung einer Personenhaltestelle in Flur Kemtau-Eibenberg.

Präsident: Zu vertheilen.

(Nr. 236.) Druckexemplare einer Petition des Gemeinderaths zu Thalheim um Errichtung eines Amtsgerichts daselbst.

Präsident: Zu vertheilen.

(Nr. 237.) Druckexemplare einer Petition der städtischen Kollegien zu Reichenbach i. B. um Erbauung einer Eisenbahn von Mylau nach Greiz.

Präsident: Ebenfalls zu vertheilen.

Für die heutige Sitzung hat sich entschuldigt Herr Abg. Huste wegen dringender Berufsgeschäfte.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Punkt 1: „Schlußberathung über den mündlichen Bericht über das Königl. Dekret Nr. 21, Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen betreffend.“ (Drucksache Nr. 34.)

(Vergl. M. II. R. S. 298 ff.)

Berichterstatter Abg. Hähnel, Mitberichterstatter Abg. Uhlmann. Ich eröffne die Debatte und ertheile dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Hähnel: Meine Herren! Zu den Anträgen, welche die Unterschrift beider Berichterstatter tragen, habe ich nur wenig zu bemerken. Zu-

nächst bitte ich einen Druckfehler zu berichtigen, der unter e sich findet. Dort muß es heißen auf Zeile 2 anstatt „die unter d erwähnte Zwischendeputation“ „die unter c erwähnte Zwischendeputation“.

Was nun die Anträge selbst anlangt, so werden die Punkte b bis mit f ihre Erledigung nur finden können, wenn zuvor der Punkt a von der Kammer angenommen ist. Ich enthalte mich im übrigen jetzt alles näheren Eingehens; ich bin der Ansicht, daß in der allgemeinen Vorberathung und in früheren Stadien der Verhandlung die Angelegenheit so beleuchtet worden ist, daß etwas Neues kaum hinzuzufügen sein dürfte. Ich halte es deshalb für richtiger, daß ich mir alles das, was etwa noch zu sagen sein wird, für die Gegenrede eventuell für das Schlußwort vorbehalte.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Horst.

Abg. Horst: Meine Herren! In dem Stadium, in welchem die Ständehausbauangelegenheit heute uns vorliegt, erübrigt uns nach meiner Ansicht kaum etwas anderes, als das wir der Vorlage zustimmen, wir können die Angelegenheit nicht noch weiter in das Unendliche hinausziehen. Ich muß allerdings gestehen, daß ich meinen Entschluß gefaßt habe, der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe. Aber, meine Herren, der Schandfleck an der Terrasse und am Giebel des Brühl'schen Palais in unmittelbarer Nähe des Königl. Schlosses kann nicht länger mehr bestehen, der muß sobald als möglich beseitigt werden. Wenn es nun müßig erscheinen dürfte, heute noch Betrachtungen darüber anzustellen, wie es wohl anders hätte kommen können, wie es vielleicht so schön gewesen wäre, so gestatten Sie mir doch dem Projekte noch einen Wunsch mit auf den Weg zu geben, einen Wunsch dahingehend, daß es möglich gemacht werde, die Augustusstraße doch noch um einige Meter zu verbreitern, sollte das schließlich auch auf Kosten der Terrasse geschehen, die an der inneren Seite recht wohl einige Meter einbüßen könnte, ohne irgendwie geschädigt zu werden. Mit dieser verhältnißmäßig engen Augustusstraße würde ein Mangel für alle Zeiten festgelegt, über den unsere Nachkommen noch den Kopf schütteln würden.

(Sehr gut!)

Wenn die Verbreiterung aber durchaus nicht möglich wäre, so will ich mir doch gestatten, eine Ansicht zu äußern, von der ich allerdings selbst zur Zeit nicht weiß, ob sie irgendwie ausführbar ist. Vis à vis dem jetzigen Brühl'schen Palais befindet sich, wie Sie alle wissen, die hohe Mauer, welche durch historische